

Kreiszeitung Wesermarsch vom 16.05.2011

Vergessenem nachgespürt

Skulptur „Salz-Torf-Kegel“ der Butjadinger Künstlerinnen Bärbel Deharde und Ute Extra eingeweiht

VON TINA DITTMANN

JADE/BUTJADINGEN. An den Abbau von Salztorf im Gebiet des Jadebusens vor mehr als 1000 Jahren erinnert die vierte Unsichtbare Sehenswürdigkeit der Butjenter Künstlerinnen Bärbel Deharde und Ute Extra. Am Sonnabend wurde der Salzkegel auf dem Grundstück der Galerie Schönhof durch Niedersachsens Kulturministerin, Professor Dr. Johanna Wanka, eingeweiht.

In der Weite der Marsch zwischen Wiesen, Watt und Prielen verbergen sich geheimnisvolle Orte, Mythen und Spuren vergangener Ereignisse, die sich dem Besucher nicht auf den ersten Blick offenbaren: Untergegangene Dörfer im Jadebusen, vergessene Klöster, verborgene Salztorfstätten, Handelswege oder Jedutenhügel. Der Lauf der Zeit und die Kräfte der Natur haben vieles Sehenswerte zerstört oder verdeckt.

Die Künstlerinnen Bärbel Deharde und Ute Extra gestalten seit 2006 einen Kulturpfad: Mittels Skulpturen mit akustischen Installationen werden Sichräume und Hörwelten geschaffen, in denen der Besucher vergangenen Ereignissen und vergessenen Orten nachspüren kann. Die ersten drei Unsichtbaren Sehenswürdigkeiten waren der Friesenhügel in Langwarden, der Blanke Hans in Tossens und die Metje in Burhave. Jetzt wurde auf dem Grund-

stück der Galerie Schönhof die akustische Skulptur „Salz-Torf-Kegel“ eröffnet.

Vom 12. bis 18. Jahrhundert bauten Friesen in den Marschen und im Wattgebiet Torf ab, um Salz zu gewinnen. Rund um Diekmannshausen sind bei archäologischen Grabungen Abbauspuren gefunden worden. Im Nordseegebiet wurde eine spezielle Technik entwickelt, mit der Salz aus Torf gelöst werden konnte. Nachdem der abgestochene Torf getrocknet und verbrannt worden war, wurde die salzhaltige Asche mit Meerwasser ausgelaugt. Auf diese Weise entstand eine salzhaltige Lauge, die erhitzt wurde, um so durch Verdunstung Salzkristalle zu gewinnen.

Stilisierter Salzschtütkegel

Diese wirtschaftliche Nutzung und die damit einhergehende Veränderung der Landschaft werden durch die akustische Skulptur „Salz-Torf-Kegel“ verdeutlicht. Die 3,50 Meter hohe Stahlskulptur hat die Form eines stilisierten Salzschtütkegels und ist begehbar. Über der Außenhülle ist in Edelstahl eine Dreiecksfläche symbolisch für den 25-prozentigen Salzgehalt des Torfes und eine in geschwärztem Stahl für die Salzasche aufgesetzt. Im Inneren wird das Thema per Klangcollage vermittelt. In der Mitte befindet sich eine Acryl-



Professor Dr. Johanna Wanka durchschneidet in Gegenwart von Bärbel Deharde und Ute Extra (von links) das rote Band zum Kunstwerk. Foto: td

glasstele, in der sich Salzstreuer befinden, die von der Bevölkerung zusammengetragen wurden.

„In Niedersachsen gibt es viele Kunstwege und Kulturpfade“, betonte Ministerin Johanna Wanka. Dieser Kulturpfad sei da etwas ganz anderes. Durch die Installationen werde auf die Vergangenheit aufmerksam gemacht.

Zahlreiche Gäste hatten sich zur Ausstellungseröffnung eingefunden. Unter ihnen der CDU-Landtagsabgeordnete Björn Thümler, die Bürgermeister Hen-

ning Kaars (Gemeinde Jade) und Rolf Blumenberg (Butjadingen). Dr. Felix Bittmann, Direktor des Niedersächsischen Instituts für historische Küstenforschung in Wilhelmshaven, informierte die Besucher über den Salztorfabbau im Jadebusengebiet.

Die Ausstellung „Unsichtbare Schönheiten“, in der großformatige Werke von Bärbel Deharde in Acryl und in Kombination mit Schlick gezeigt werden, ist noch bis zum 28. Mai in der Galerie Schönhof zu sehen.